

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

FB 10 Mathematik und Naturwissenschaften

Studiengang

Nanostrukturwissenschaften

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

08.2024-12.2024

Land

Finnland

Stadt

Jyväskylä

Gastuniversität

University of Jyväskylä

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Als ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Partneruniversität machte, war es mir besonders wichtig, dort gute praktische Erfahrungen in meinem Fachgebiet sammeln zu können. Als ich vom Nanoscience Center an der Universität Jyväskylä (JYU) las, wusste ich sofort, dass diese Uni die richtige für mich war. Der große Fokus auf Nanowissenschaften und allgemein auf Naturwissenschaften hat mich direkt fasziniert.

Um sicherzugehen, dass ich gut vorbereitet bin, fand ich einen Erfahrungsbericht einer ehemaligen Studentin, die ebenfalls an der JYU studiert hatte. Ich nahm Kontakt zu ihr auf, was mir sehr geholfen hat, mich nicht allein zu fühlen und einen klaren Überblick über die nächsten Schritte zu bekommen. Mit etwas Organisation konnte ich den Bewerbungsprozess erfolgreich meistern, obwohl er zunächst nach sehr viel Arbeit aussah. Wichtig ist es, die Fristen der Partneruni sowie die der Unterkünfte im Blick zu behalten.

In Jyväskylä gibt es zwei große Anbieter für Studierendenunterkünfte: KOAS und Soihtu. Ich nahm an der offiziellen Einwahl im Mai teil, bei der man ein Formular ausfüllen musste, um seine Präferenzen anzugeben. Glücklicherweise bekam ich einen Platz bei Soihtu, so wie ich es mir gewünscht hatte. Wer pünktlich dabei ist, hat gute Chancen, eine Unterkunft zu bekommen. Einige Studenten, die spät dran waren, mussten sich selbst um eine Wohnung kümmern, wurden dabei aber auch von der Uni unterstützt.

Mein Treffen mit dem Koordinator für die Kursplanung verlief reibungslos. Wir haben gemeinsam einen Plan erstellt, wie ich meine Wunschmodule mit den benötigten Credits kombinieren kann. Danach ging alles sehr schnell: Von der Erasmus-Finanzierung bis zur Buchung meines Flugs war alles organisiert. Spontan ergatterte ich auch noch einen Platz in der Summer School der JYU, wodurch mein Aufenthalt bereits Anfang August begann.

Der Auslandsaufenthalt selbst

Studium

Die Summer School bot nicht nur ein großartiges Freizeitprogramm, bei dem ich bereits viele Menschen aus aller Welt kennenlernen konnte, sondern auch ein interessantes akademisches Programm. Besonders beeindruckend fand ich die Hands-on-Experience im Labor, die sehr praxisnah gestaltet war und einen tiefen Einblick in die Arbeit im wissenschaftlichen Bereich ermöglichte. Ich kann die Teilnahme an der Summer School daher nur empfehlen. Das Semester begann anschließend mit einer Einführungsveranstaltung sowie zahlreichen Kennenlernaktivitäten. Die Angst, niemanden kennenzulernen, war also vollkommen unbegründet.

Ein kleines Hindernis gab es allerdings, einige meiner gewählten Module wurden nicht wie online angegeben angeboten. Trotzdem fand ich für alles eine Lösung, da die JYU viele alternative Kurse und Möglichkeiten bietet. Sogar ein Praktikum in einer der Fachgruppen konnte ich problemlos organisieren. Die Arbeit im Labor war beeindruckend. Den Studierenden wird viel Eigenständigkeit zugetraut, und man wird dazu ermutigt, selbst anzupacken. Das war eine der besten Erfahrungen, die ich dort gemacht habe.

Im Vergleich zu meiner Heimatuniversität gab es in Jyväskylä viele wöchentliche Abgaben. Das war zwar nicht unbedingt schwerer, aber es erforderte eine gute Planung und Disziplin. Anstatt einer großen Klausurenphase am Semesterende gab es viele kleinere Aufgaben während des Semesters, was ich persönlich als angenehmer empfand.

Leben und Freizeit

Mein Tutor vor Ort war unglaublich hilfsbereit. Er zeigte mir meine Wohnung, den Campus und die Stadt. Dank der Summer School konnte ich Jyväskylä schnell erkunden und durch das Freizeitprogramm erste Kontakte knüpfen.

Meine Unterkunft in Soihtu war komfortabel und bot ein internationales Umfeld. Ich wohnte in einem geteilten Apartment, das vollständig ausgestattet war. Durch meine Mitbewohnerinnen und die vielen organisierten Aktivitäten zu Beginn des Semesters fühlte ich mich schnell heimisch. Es gab Kennenlernabende, Picknicks, Grillen und sogar Beerenpflücken, alles Mögliche, um die anderen Studierenden kennenzulernen und die Umgebung zu entdecken.



Ein idyllisches Naturbild aus dem Nuuksio Nationalpark in Helsinki.

In Soihtu gibt es zudem mehrere kostenlose Saunen, wobei Frauen und Männer meistens getrennt sind. Eine Sauna befindet sich im 9. Stock eines Wohngebäudes, von wo aus man nach dem Saunagang auf die Terrasse gehen und einen prima Ausblick genießen kann. Jeden zweiten Abend schnell saunieren zu gehen, fehlt mir jetzt schon.

Die Lebenshaltungskosten in Finnland sind höher als in Deutschland, aber mit etwas Planung gut zu bewältigen. Das Essen in der Mensa ist sehr günstig, und in Restaurants ist das Mittagsangebot oft etwas günstiger als das Abendessen. Zudem haben so gut wie alle Cafés einen Studentenrabatt, was es leichter macht, in Finnland zu sparen.

Was die Freizeitgestaltung betrifft, ist Jyväskylä wirklich eine Stadt für Studierende. Es gibt eine Vielzahl von Veranstaltungen, die über die Kide-App organisiert werden, von Backkursen über Partys bis hin zu Eishockeyspielen, letztere kann ich nur empfehlen. Darüber hinaus gab es eine Erasmus-WhatsApp-Gruppe sowie eine von allen Studierenden aus Soihtu, die unglaublich hilfreich waren. In diesen Gruppen konnte man Dinge kaufen oder verkaufen, Aktivitäten planen und blieb stets auf dem neuesten Stand.

Für den Uni-Alltag sind Apps wie My JYU eine echte Erleichterung, während Linkki besonders praktisch für Busfahrpläne ist. Wenn man Ausflüge in andere Städte wie Tampere oder Helsinki plant,

kann ich die VR-App für Zugtickets empfehlen. Wer es etwas günstiger mag, findet in der Onnibus-App eine preiswerte Möglichkeit, mit dem Bus in viele Städte zu reisen. Von Helsinki aus kann man auch preiswert mit der Fähre nach Tallin oder sogar nach Stockholm fahren.

Besonders die Reisen nach Lofoten, Norwegen und Lappland über ESN/Timetravelers sind unvergesslich. Es lohnt sich, frühzeitig zu buchen, da die Plätze schnell ausgebucht sind. Die lange Busreise und die geteilten Zimmer verleihen den Trips fast etwas von einer Klassenfahrt, was die Reise umso lustiger und gemeinschaftlicher macht.



Ein Wanderbild aus Lofoten, Norwegen.

Die Natur in Finnland ist einfach atemberaubend. Die unzähligen Seen, dichten Wälder und das Schauspiel der Polarlichter sind wirklich einmalig. Der Winter war eine Herausforderung, aber auch eine einzigartige Erfahrung, besonders der Schnee und die frische, klare Luft am See waren beeindruckend. Die App Aurora ist hervorragend für Polarlichter-Vorhersagen, sodass man kein Spektakel verpasst.



Ein faszinierendes Bild von Polarlichtern, die den Nachthimmel hinter meiner Studentenwohnung in Jyväskylä erleuchten.

Sprachliche Entwicklung

Eine meiner Sorgen war mein akademisches Englisch. Durch die Kurse, Vorlesungen, Laborarbeit und den Austausch mit Freunden und Mitbewohnerinnen wurde ich schnell sicherer. Ich kann nur empfehlen, diese Gelegenheit zu nutzen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern.

Zudem war das *Each One Teach One* Programm eine besonders interessante Erfahrung. Über deren Plattform findet man Studierende, um sich gegenseitig Sprachen beizubringen. Da ich keinen Platz mehr in einem Finnischkurs bekommen habe, habe ich mit einer finnischen Studentin das Programm gestartet. Sie wollte Deutsch lernen, und ich Finnisch. Diese Zusammenarbeit war nicht nur eine großartige Gelegenheit, die Sprache zu lernen, sondern auch, aus erster Hand mehr über die Kultur und Traditionen Finnlands zu erfahren.

Fazit

Zusammenfassend kann ich ein Auslandssemester in Jyväskylä jedem wärmstens empfehlen. Die Kombination aus hochwertiger akademischer Ausbildung, praktischen Erfahrungen im Labor und der Möglichkeit, Freunde aus aller Welt zu finden, ist einzigartig. Die finnische Kultur, Sprache und Natur sind ebenfalls bereichernd.

Besonders wertvoll fand ich die eigenständige Arbeit im Labor und die Verbesserung meiner Englischkenntnisse. Natürlich gab es auch Momente, in denen ich mich überfordert oder allein gefühlt habe. Doch gerade in solchen Situationen ist es wichtig, sich einen Ruck zu geben, sich nicht von neuen Möglichkeiten oder Menschen abzugrenzen und offen zu bleiben. Aus diesen Erfahrungen lernt man viel über sich selbst und wächst daran. Negative Erfahrungen gab es kaum, und selbst kleine Probleme konnten immer gelöst werden.

Dieser Aufenthalt hat mich sowohl persönlich als auch beruflich weitergebracht und mir gezeigt, wie wichtig es ist, offen für neue Erfahrungen zu sein. Wenn du die Chance hast, nach Jyväskylä zu gehen, nutze sie. Es wird eine unvergessliche Zeit!